Arbeitsschutz bei Kindern

Ein praktischer Leitfaden für sichere Bildungseinrichtungen, damit sich Kinder frei entfalten können und Dein Team gesund und motiviert bleibt.

Wenn kleine Helden große Aufmerksamkeit brauchen

Stell Dir vor: 25 Kinder toben auf dem Außengelände, während im Bastelraum Kleber und Scheren zum Einsatz kommen. Gleichzeitig bereitet eine Erzieherin das Mittagessen vor, und der Hausmeister repariert das Klettergerüst. Klingt nach einem ganz normalen Tag in Deiner Kita oder Grundschule? Genau! Und genau deshalb ist Arbeitsschutz hier kein bürokratisches Übel, sondern Deine Mission für Sicherheit.

Die Herausforderung

Bildungseinrichtungen stehen vor einer doppelten Verantwortung: Du schützt nicht nur Deine Mitarbeiter - Erzieher, Lehrkräfte, Hausmeister und Küchenpersonal - sondern trägst auch Verantwortung für die Kleinsten, die noch nicht alle Gefahren erkennen können.

Was dich erwartet

- Rechtssicherheit - verständlich erklärt
- Praktische Gefährdungsbeurteilungen für Spielplatz, Bastelraum & Co.
- Brandschutz, der auch mit Kindern funktioniert
- Gesundheitsschutz für Dein Team
- Konkrete Umsetzungsschritte

Gesetzliche Grundlagen

Als Arbeitgeber oder Träger einer Bildungseinrichtung bist Du gesetzlich verpflichtet, für die Sicherheit und Gesundheit Deiner Beschäftigten zu sorgen.

Arbeitssicherheitsgesetz

Verpflichtet zur Bestellung einer Fachkraft für Arbeitssicherheit (SiFa) und eines Betriebsarztes.

Arbeitsschutzgesetz

Grundlage für alle Maßnahmen. Kernstück ist die Gefährdungsbeurteilung.

DGUV Vorschrift 2

Regelt die Betreuungszeit von SiFa und Betriebsarzt. Bildungseinrichtungen fallen oft in eine besondere Betreuungsgruppe wegen spezifischer Gefährdungen wie Infektionsschutz und psychische Belastungen.

DGUV Vorschrift 1 & Spezialvorschriften

Unterweisungen, Erste-Hilfe-Ausstattung, Notfallmanagement. Dazu spezielle Infos für Klassenräume, Spielplätze und das Infektionsschutzgesetz (IfSG).

Dokumentationspflicht: Alles, was Du im Arbeitsschutz tust, muss dokumentiert werden - Gefährdungsbeurteilungen, Unterweisungen, Betriebsarzttermine.
Bewahre diese Nachweise sorgfältig auf!

Gefährdungsbeurteilung

Gefährdungsbeurteilung klingt sperrig? Ist es aber nicht! Stell es Dir vor wie eine Schatzsuche, nur dass Du statt Gold potenzielle Stolperfallen, Gesundheitsrisiken und Sicherheitslücken aufspürst. Und das Beste: Wenn Du sie findest, kannst Du sie beseitigen, bevor etwas passiert.

Ermitteln

Wo lauern Risiken? Im Gruppenraum, auf dem Spielplatz, in der Küche, im Büro?

Beurteilen

Wie wahrscheinlich ist ein Unfall? Wie schwer wären die Folgen?

Maßnahmen

Was muss getan werden, um die Gefahr zu beseitigen oder zu verringern?

Umsetzen

Jetzt wird gehandelt: Reparaturen, Schulungen, neue Schutzausrüstung.

Prüfen

Funktionieren die Maßnahmen? Sind neue Gefährdungen entstanden?

Typische Gefährdungen

Von der Schaukel bis zur Küche - in Bildungseinrichtungen lauern vielfältige Risiken. Hier ein Überblick über die wichtigsten Gefahrenbereiche und die passenden Schutzmaßnahmen.

Spielplatz & Außengelände

- Stolper-, Rutsch- und Sturzgefahren durch unebene Böden
- Mechanische Gefährdungen: Quetschstellen, scharfe Kanten
- Witterungseinflüsse: Sonnenbrand, Hitzestress, Glätte

Bastel- & Werkräume

- Gefahrstoffe: Kleber, Farben, Lacke mit gesundheitsschädlichen Dämpfen
- Schneid- und Stichverletzungen durch Scheren und Werkzeuge
- Allergien durch bestimmte Materialien

Küche & Essensbereich

- Verbrennungen durch heiße Töpfe und Backofen
- Schneidverletzungen durch Messer und Küchenmaschinen
- Rutschgefahr durch nasse Böden

Psychische Belastungen

Lärm, Zeitdruck, emotionale Anforderungen und Personalmangel - psychische Belastungen sind in Bildungseinrichtungen allgegenwärtig und werden oft vergessen. Maßnahmen: Akustikdecken, realistische Arbeitsplanung, Supervision und Fortbildungen zu Stressbewältigung.

Infektionsschutz & Ergonomie

Kitas sind Hotspots für Infektionskrankheiten. Hygieneplan nach IfSG, ausreichend Waschbecken und Impfstatus-Prüfung sind Pflicht. Dazu: Rückenschmerzen durch ständiges Bücken und Heben - höhenverstellbare Wickeltische und Rückenschulungen helfen!

Brandschutz

Feueralarm in der Kita oder Grundschule - das ist der Albtraum jedes Erziehers. Aber mit der richtigen Vorbereitung wird aus dem Albtraum eine gut geölte Rettungsmission. Kinder können Gefahren noch nicht so gut einschätzen wie Erwachsene - deshalb gilt: Prävention, Vorbereitung und Übung sind alles!

Technischer Brandschutz

Rauchmelder in allen Räumen,
Feuerlöscher alle 2 Jahre prüfen,
Brandschutztüren funktionsfähig halten,
Notbeleuchtung in Fluren

Flucht- & Rettungswege

Fluchtwege jederzeit freihalten - keine Kinderwagen oder Spielzeug!
Notausgänge regelmäßig testen,
Sammelplatz festlegen und kennzeichnen

Brandschutzhelfer

Mind. 5 % der Beschäftigten ausbilden.
Schulung alle 3–5 Jahre auffrischen.
Evakuierung koordinieren, Feuerwehr einweisen, Ruhe bewahren

Brandschutzordnung

Nach DIN 14096: Teil A (Aushang für alle), Teil B (Beschäftigte), Teil C (Brandschutzbeauftragte). Erstellen, aushängen, aktuell halten!

Evakuierungsübung & altersgerechte Brandschutzerziehung

So gelingt die Evakuierungsübung

1. **Alarm auslösen**
Manuell oder automatisch - realistisch und ohne Vorankündigung ans Personal

2. **Gebäude verlassen**
Alle sofort raus - keine Zeit für Jacken oder Taschen! Türen schließen.

3. **Kinder zählen**
Am Sammelplatz - deshalb sind aktuelle Anwesenheitslisten so wichtig!

4. **Nachbeprechung**
Was hat gut geklappt? Wo gab es Probleme? Maßnahmen ableiten.

Altergerechte Brandschutzerziehung

Kita-Kinder (3–6 Jahre)
Einfache Regeln: „Wenn es brennt, gehen wir raus und treffen uns auf dem Spielplatz." Spielerisch üben mit Rollenspielen und Bilderbüchern. Feuerwehr besuchen!

Grundschulkinder (6–10 Jahre)
Notruf 112 üben: Was muss ich sagen? Gefahren erkennen: Kerzen, Streichhölzer, Elektrogeräte. Fluchtwege in der Schule kennen.

Praxis-Tipp: Macht die Übung zu einem kleinen Event! Lobt die Kinder, wenn sie toll mitgemacht haben. So verbinden sie den Alarm nicht mit Angst, sondern mit einem positiven Erlebnis.

Betriebsmedizin für Erzieher & Lehrkräfte

Erzieher und Lehrkräfte sind die stillen Helden des Alltags. Sie trösten, fördern, bilden und das oft unter herausfordernden Bedingungen. Mit einem kompetenten Betriebsarzt an Deiner Seite kannst Du viele Belastungen reduzieren und Dein Team bleibt gesund, motiviert und leistungsfähig.

Vorsorgeuntersuchung

Pflichtvorsorge: Bei Infektionsgefährdung (Windelwechseln), Feuchtarbeit und Bildschirmarbeit.
Angebotsvorsorge: Bildschirmarbeit generell, Gefahrstoffe.
Wunschvorsorge: Auf Wunsch jedes Beschäftigten.

Infektionsschutz & Impfung

Masernschutzgesetz: Alle Beschäftigten müssen gegen Masern geimpft sein.
Empfohlen: Hepatitis A, Influenza, Keuchhusten. Schwangere besonders schützen bei fehlender Immunität gegen Röteln und Windpocken.

Ergonomie & Rückengesundheit

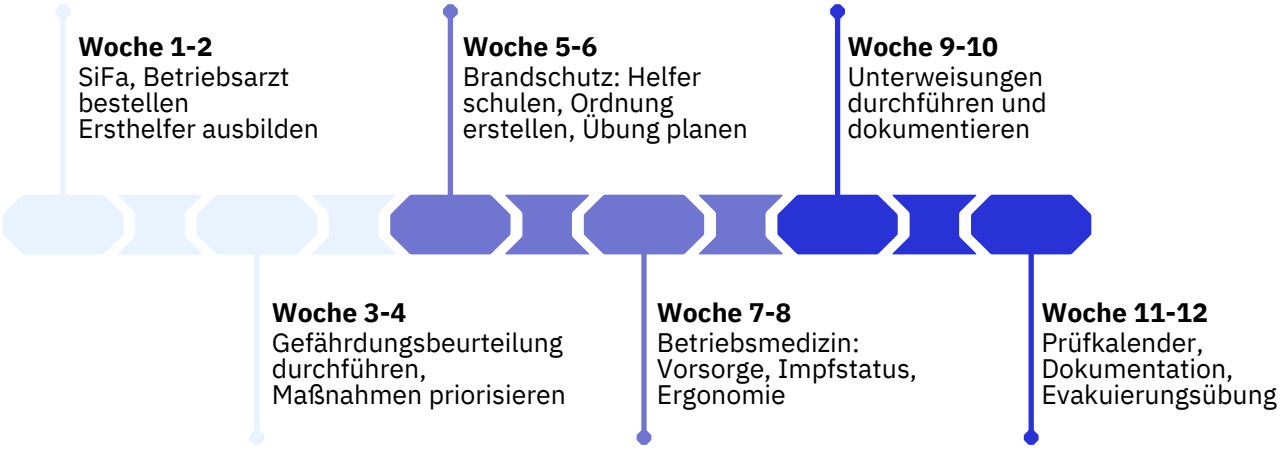
Höhenverstellbare Wickeltische, ergonomische Stühle für Erwachsene, Rückenschulungen, Hilfsmittel wie Tritte und Tragegurte. Der Betriebsarzt kann eine ergonomische Arbeitsplatzbegehung durchführen.

Psychische Gesundheit

Seit 2013 gesetzlich vorgeschrieben: Beurteilung psychischer Belastungen.
Maßnahmen: Lärmschutz, realistische Arbeitsplanung, Supervision, Fortbildungen zu Stressbewältigung und Resilienz.

Gesundheitsförderung: Rückenschulungen, Stressbewältigungs-Workshops, gesunde Ernährung, Betriebssportgruppen, Entspannungsräume. Viele Krankenkassen bezuschussen betriebliche Gesundheitsförderung - einfach nachfragen!

Dein Handlungsplan

Du hast jetzt einen umfassenden Überblick über Arbeitsschutz in Kitas und Grundschulen. Hier sind die 7 goldenen Regeln und Dein konkreter Fahrplan für die nächsten 90 Tage.

- **Verantwortung übernehmen**
  Als Leitung bist Du verantwortlich, aber hol Dir Unterstützung von Fachkräften!
- **Gefährdungen erkennen**
  Systematische Gefährdungsbeurteilungen für alle Bereiche und Tätigkeiten.
- **Prävention statt Reaktion**
  Unfälle verhindern, bevor sie passieren - das spart langfristig Geld und Leid.
- **Brandschutz ernst nehmen**
  Evakuierungsübungen, Brandschutzhelfer, freie Fluchtwege - regelmäßig üben!
- **Gesundheit fördern**
  Betriebsmedizin, Ergonomie und psychische Gesundheit gehören zusammen.
- **Dokumentieren**
  Gefährdungsbeurteilungen, Unterweisungen, Prüfungen - alles schriftlich festhalten.
- **Kontinuierlich verbessern**
  Arbeitsschutz ist nie „fertig" - bleib dran und lerne aus Fehlern.